



Faszination OP-Saal: Wie fühlt sich eine Niere an? Wie schwierig ist das Operieren mit der Schlüsselochntechnologie? Mit den vielfältigen und abwechslungsreichen Ständen wollen Professor Klempnauer und sein Team Berührungängste bei den Besuchern abbauen. Mona Krautwald (links) testet, ob der Beruf der Operationstechnischen Assistentin etwas für sie ist.

Arm gebrochen? Das ist ein Fall für die Unfallchirurgen. An ihrem Infostand demonstrierten die Experten unter anderem, wie ein Gipsverband angelegt wird. Die sechsjährige Lea wollte es ganz genau wissen und ließ sich das Handgelenk eingipsen – passend zu ihrem Pullover in Rot.



Wie kann man das Gehirn reparieren? Neue Therapieansätze für die Parkinsonsche Krankheit erklären Günter Braun aus der Neuroanatomie und Student Jamal Sehri.

Funktionsweise der Nieren, Dauer einer Dialysebehandlung, Wartezeit auf ein neues Organ – Sabine Kranz, leitende Pflegekraft im MHH-Nierenzentrum (I.), beantwortet die Fragen der Besucher. Jennifer Janik (2.v.l.) arbeitet ehrenamtlich für Dialysepatienten und nutzt die Führung, um mehr über die „Blutwäsche“ zu erfahren.



5.000 wollen neue Welten entdecken

Faszination Medizin: Buntbesuch beim Tag der offenen Tür lockt die Massen in die MHH

So viele Besucher wie noch nie: 5.000 Gäste haben am 6. November den Tag der offenen Tür genutzt, um einen Blick hinter die Kulissen der MHH zu werfen. Was passiert während einer Operation? Und wie sieht es überhaupt in einem OP-Saal aus? Chirurgen und Pflegepersonal der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie hatten einen kompletten Operationssaal aufgebaut und erklärten den wissenshungrigen Besuchern die einzelnen Schritte und Instrumente. Sie konnten sich als Operateure versuchen, eine Schweineleber oder eine Schweineleber „operieren“ und ihr Geschick mit Nadel und Nahtmaterial testen.

Mona Krautwald und ihre Mutter Marion ließen sich vom OP-Team um Professor Dr. Jürgen Klempnauer die einzelnen Handgriffe erklären. „Ich habe noch nie eine Niere von innen gesehen. Hier habe ich die Chance auszuprobieren, ob der OTA-Beruf etwas für mich ist“, erklärte die

14-Jährige, die Operationstechnische Assistentin werden möchte, begeistert. „Der Operationssaal ist für die meisten Menschen immer noch ein geheimnisumwobener Ort. Wir möchten Ängste abbauen, Vertrauen und Transparenz schaffen“, sagte Professor Klempnauer. „Unsere Mitarbeiter stehen täglich mit sehr viel Spaß und Begeisterung im OP. Sie sind stolz, ihre Arbeit heute in der Öffentlichkeit präsentieren zu können.“

Aber auch die 50 weiteren Infostände und fünf Führungen waren Publikumsmagneten unter dem Motto: Medizin zum Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen. „Hannovers Forscher sitzen schon lange nicht mehr im Elfenbeinturm. Wir wollen mit unserem Tag der offenen Tür den November der Wissenschaft bereichern und die vielfältigen Seiten der MHH zeigen“, betonte MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, der sich selbst als Chirurg versuchte.

Am Infostand der Apotheke konnten Besucher einen Medikamentencheck durchführen lassen. Die Aktion „Saubere Hände“ demonstrierte, wie Krankenhaushygiene funktioniert. Die verschiedenen Kliniken und Institute der MHH präsentieren Wissenswerte zu Erkrankungen, neue Forschungsansätze und gingen viele Themen – ganz im Sinne der Patientenuniversität, die Mitorganisatorin war – spielerisch an. Außerdem stellten sich die Studiengänge Human- und Zahnmedizin sowie fünf MHH-Schulen vor.

„Hunderte von Kolleginnen und Kollegen der MHH haben dank ihres hervorragenden Engagements diesen Tag zu einem Erlebnis für alle Besucher werden lassen“, sagte Simone Corpus, Referentin der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit Bärbel Thierkopf vom Veranstaltungsmanagement und einem kleinen Team hatte sie den Tag der offenen Tür organisiert.

stz



Die Infostände des Modellstudiengangs Hannibal (oben) und der Gesundheitsberufe ...



... wie Medizinisch-Technische Laboratoriums-assistenten (Mitte) und Medizinisch-Technische Radiologieassistenten (unten) sind Anziehungspunkte für den Nachwuchs.



„Weltkinder“ bringen Rekorde

Keine Uni hat mehr: Dank der dritten Kindertagesstätte bietet die MHH nun 375 Betreuungsplätze

Ein doppelten Rekord stellten die MHH und die Johanniter am 1. November mit der Eröffnung der Kindertagesstätte „Weltkinder“ auf: Die MHH bietet jetzt in drei Einrichtungen insgesamt 375 Betreuungsplätze für Kinder und liegt damit an der Spitze aller deutschen Universitäten. Für die Johanniter ist die neue Kita mit 131 Plätzen die größte aller Betriebskindertagesstätten, die sie betreuen.

„Familienfreundlichkeit“ war das große Stichwort während der Eröffnungsfeier. MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bittersuermann betonte, wie wichtig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die wissenschaftliche Karriere von Frauen ist. „Die Medizin wird zunehmend weiblich“, erklärte er. „Etwa 70 Prozent aller Studienanfänger an der MHH sind weiblich, beim Abschluss des Studiums sind 60 Prozent Frauen.“ Die Schnittstelle zwischen Beruf und Familie bezeichnete der Präsident als sensible Bruchzone. „Hier kann mit Betreuungsangeboten für Kinder eine Menge getan werden, um die Motivation der Frauen zu erhalten und einen Karriereknick zu vermeiden.“ In Anlehnung an ein Zitat des Dichters Eugen Roth versicherte er, dass die Hochschule und die Johanniter für viele „Lichtblicke“ der Kinder sorgen werden.

Die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Professorin Dr. Johanna Wanka, lobte die familienorientierten Strukturen an der MHH. „Das, was hier getan wird, ist nicht altruistisch, sondern ein Stück Wettbewerbsvorteil“, sagte sie. Gute Betreuungsangebote seien eine Grundvoraussetzung, um exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu halten und zu gewinnen. Die Anstrengungen der MHH seien der beste Beweis, „dass man beides haben kann – Kind und Karriere.“

Für die „Weltkinder“ hatte die MHH am Stadtfeldamm einen eingeschossigen Neubau errichtet, in dem drei Kindergartengruppen und vier Krippengruppen betreut werden. Das Gebäude mit viel Glas ist hell und offen gestaltet. Dem Namen „Weltkinder“ entsprechend sind die Räume geografisch eingeteilt – Europa etwa ist rot, Asien gelb und die Arktis weiß. Auf einer Fläche von knapp 1.600 Quadratmetern finden sich neben den Gruppenräumen unter anderem auch multifunktional eingerichtete Zimmer zum Werken, Malen und Musizieren. Auch Computerplätze stehen zur Verfügung.



Kinder der MHH-Kita „Hirtenkinder“ und der MHH-Betriebskita gaben der Eröffnungsfeier den richtigen Rahmen. MHH-Musikpädagogin Matthias Henne unterstützte sie.

Die Bauzeit betrug nur sechs Monate – wofür das Bauteam in der Eröffnungsfeier allgemeine Anerkennung erntete. Die Baukosten von insgesamt rund 3,3 Millionen Euro wurden zu zwei Dritteln aus Mitteln der MHH und zu einem Drittel aus öffentlichen Fördermitteln gedeckt.

Bei der pädagogischen Arbeit geht es den Johannitern vor allem darum, den „Weltkindern“ einen guten Start ins Leben zu bieten und die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit kompetent zu unterstützen. „Die politisch von allen Seiten geforderte Bildungsarbeit beginnt bei den Jüngsten“, betonte

Endlich ein Name: „Campuskinder“

Veränderung auch in der Betriebskindertagesstätte der MHH: Schon lange fanden die Eltern und Erzieherinnen die Bezeichnung für die Einrichtung zu nüchtern. Bereits seit dem Sommer suchten sie nach einem Namen, der zu einer Kita passt und gleichzeitig einen Bezug zur Hochschule herstellt. Jetzt gibt es einen: „Campuskinder“. Der Vorschlag kam aus dem Kreis der Eltern, gefiel allen und wurde so beschlossen. **tg**

Wolfram Rohleder, Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe. „Deshalb freut es uns besonders, dass wir in Zusammenarbeit mit der MHH einen Gutteil dazu beitragen können.“ Martina Soltendiek-Kuba, Leiterin der neuen Kita, ergänzte: „Uns ist es wichtig, die Persönlichkeit und die Individualität eines jungen Menschen zu entdecken und im regen Austausch mit den Eltern die Entwicklung des jeweiligen Kindes zu fördern.“ Die Schwerpunkte sollen unter anderem auf Bewegung, (bilingualer) Sprachförderung, musikalischer Früherziehung und Vermittlung von sozialer Kompetenz liegen.

Neben der neuen Kita gibt es an der MHH noch eine Betriebskindertagesstätte und die Elterninitiative „Die Hirtenkinder“. Insgesamt bietet die Hochschule ihren Studenten, Wissenschaftlern und Beschäftigten jetzt 375 Betreuungsplätze für Kinder. Lange Wartelisten gehören damit der Vergangenheit an. Das weiß auch Jan Beneke, Medizinstudent und Vater eines „Weltkindes“, zu schätzen. Einen Betreuungsplatz zu finden gleiche normalerweise einem gnadenlosen Wettrennen mit anderen Eltern. Die Unterstützung der Hochschule habe einen sehr hohen Wert. „Ein Kind im Hörsaal ist einfach keine Dauerlösung“, stellte er fest. Seine anfängliche Skepsis hinsichtlich der Größe der neuen Einrichtung hat sich mittlerweile zerstreut. „Es geht hier sehr menschlich und herzlich zu.“ **tg**

Im Kreis der Druiden

Sie galten als Magier, Priester, Astrologen, Rechtsprechende, Friedensstifter und Ratgeber der Häuptlinge – kurz als erleuchtete Persönlichkeiten: die Druiden. Welche heilbringenden Eigenschaften Professor Dr. Hermann Haller zugeschrieben werden, wissen allein seine Patienten. Für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Bluthochdruckforschung und -behandlung jedenfalls erhielt der international renommierte Mediziner und Wissenschaftler anlässlich des 100-jährigen Geburtstages der Groß-Loge Niedersachsen am 16. Oktober 2010 den Ehrenpreis des Deutschen Druiden-Ordens. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Euro dotiert.

Bluthochdruck zählt zu den Volkskrankheiten. Jeder vierte Mensch leidet bereits an der Erkrankung des Gefäßsystems, die Herzinfarkt, Schlaganfall sowie chronische Organschäden verursacht. „Ich freue mich, einen Preis zu erhalten, der engagierte Ärzte und Forscher ehrt und in



Professor Haller und der Präsident des Druidenordens, Frank Graffenberger.

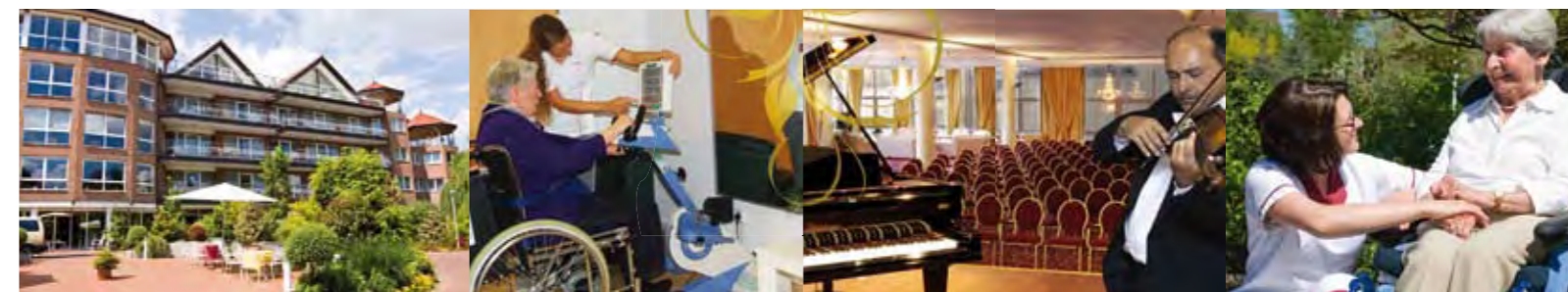
der MHH bereits Tradition hat“, sagte der Direktor der Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen. Er bekannte, dass er zunächst erstaunt gewesen sei, sich aber geehrt gefühlt habe. 1997 hatte der verstorbene Transplantationsmediziner Professor Dr. Rudolf Pichlmayr den Preis erhalten.

Seit 1985 vergibt der Orden den Ehrenpreis an Personen, die sich in besonderer Weise auf den Gebieten der Humanität, der Kunst, der Wissenschaft oder durch besonderen staatsbürgerlichen Einsatz verdient gemacht haben. **ld**

„Noch 'ne Band“ spielt in der Kinderklinik

Wie bei einem Konzert in der ersten Reihe konnten sich die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern fühlen, die Ende September den Auftritt des Trios „Noch 'ne Band“ in der Spieloase der Kinderklinik genossen. Die Sängerin und Bassistin Vanessa Kagel trat zusammen mit ihrem Bruder, dem Trommler Marco, und dem Gitarristen Florian Zeitler auf. Dies war bereits der zweite MHH-Besuch der Band aus Pforzheim, die ein eigenes Album auf dem Markt hat und auch schon Vorgruppe bei Konzerten von Nena, Pink und Juli war.

Insbesondere die Jungs, die sich in der Spieloase eingefunden hatten, waren begeistert – manche tauschten mit dem Trio E-Mail-Adressen aus, um in Kontakt zu bleiben. „Wir wollen mit unseren Konzerten Kinder aus dem Krankenhausalltag rausholen und sie für einige Momente glücklich machen“, sagte die 22-jährige Sängerin. Sie gaben sieben Konzerte in Deutschland – bei der alle Plätze in der ersten Reihe auch begehrt waren. **bb**



HAUS DER RUHE
Alten- und Pflegeheim

Haus der Ruhe bietet Nachrehabilitation von Schlaganfall-Patienten

Das Alten- und Pflegeheim Haus der Ruhe verbindet komfortables Wohnen, ein modernes Therapiezentrum für Ergo- und Physiotherapie und eine professionelle und liebevolle Pflege. Wir bieten Ihnen ein Kulturprogramm voller Vielfalt und mehr als 60 Beschäftigungsgruppen wöchentlich.

Das Haus der Ruhe ist auf die Nachrehabilitation von Schlaganfall-Patienten spezialisiert: Diese profitieren von einer computerunterstützten Diagnostik und modernsten Therapiegeräten. Schlaganfall-Erkrankten wird eine individuelle Rehabilitation ermöglicht, die ihnen wieder zu einem größtmöglichen Maß an Selbstständigkeit und Lebensqualität verhelfen soll.

Ein interdisziplinäres Team aus Ergo- und Physiotherapeuten arbeitet dabei ganzheitlich zusammen mit dem Pflegepersonal des Haus der Ruhe, mit Logopäden, neurologischen Fachärzten und Sanitätshäusern.

Wir bieten Ihnen:

- ★ Höchste Pflegequalität
- ★ Fürsorgliches Personal
- ★ Komfortables Wohnen
- ★ Breites Kulturangebot
- ★ Wellness

www.hdr.de

Haus der Ruhe
Alten- und Pflegeheim

Leistlinger Str. 10
30826 Garbsen / Meyenfeld

Tel.: (05131) 706 0
Fax: (05131) 706 555

Fordern Sie GRATIS
unsere Infobroschüre über das
Konzept zur Nachrehabilitation von
Schlaganfall-Patienten unter Tel.
05131/706-0 an.

Logistische Leistungen

Studierende aus Osnabrück besuchten die MHH

Wo kann man sich besser über Patienten- und Materiallogistik informieren, als in einer medizinischen Einrichtung mit zahlreichen Kliniken und Instituten, 90 Stationen und mehr als 1.400 Betten? 25 Studierende der Hochschule Osnabrück besuchten am 24. September die Medizinische Hochschule, um verschiedene Transportwege und -methoden im Krankenhausbereich kennenzulernen. Sie alle sind Erstsemester des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (BiG).

„Die Exkursion zur MHH ist ein Teil der Einführungswoche und soll den Neuen einen ersten Einblick in die Praxis ermöglichen“, erklärte Kathrin Heier, Mitarbeiterin der BiG-Geschäftsstelle. Sie begleitete die Studierenden auf dem Ausflug nach Hannover. Hier wurde die Gruppe von mehreren Experten der MHH betreut.

Auf dem Programm standen ein Dokumentationsfilm sowie Fachvorträge und Führungen. So besichtigten die Studierenden beispielsweise die Notfallaufnahme und den Patientenversorgungstrakt. Sehr beeindruckt waren die jungen Frauen und Männer von der Größe der MHH, der „Unterwelt“ mit ihren Versorgungstrakten, dem Rohrpost-System und den logistischen Besonderheiten in der Notfallaufnahme. Auf dem Hubschrauber-Landeplatz konnten sie sogar noch mit einem Piloten ins Gespräch kommen. **tg**



Martina Toussaint, Pflegeleiterin des Zentrums Notaufnahme (Mitte), erklärte den Studierenden die Abläufe während eines Notfalls.



Victoria Lange, Assistenzärztin an der MHH-Frauenklinik, beantwortete viele Fragen werdender Eltern.

Alles für einen guten Start ins Leben

Tag der offenen Tür in der Frauenklinik

Wo sollen wir unser Baby bekommen? Sich für eine Geburtsklinik zu entscheiden fällt vielen werdenden Eltern schwer. In der Region Hannover gibt es zahlreiche Häuser mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Angeboten für Eltern und deren neugeborenen Nachwuchs. Mitte September hatten Interessierte die Möglichkeit, die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der MHH besser kennenzulernen. An dem Tag der offenen Tür gaben Ärzte und Hebammen einen Einblick in ihre Arbeit und in die Räume der Klinik. Etwa 500 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr.

„Bei uns an der MHH finden Sie ein außergewöhnlich großes Expertentum“, sagte Professor Dr. Constantin von Kaisenberg, Bereichsleiter Geburtshilfe und Pränatalmedizin, auf einer der Informationsveranstaltungen. „Falls notwendig, ist sofort ein Arzt aus der Kinderklinik da. In der Regel können die Kleinen rasch stabilisiert werden.“ Beruhigend fügte er hinzu, dass aber 97 Prozent aller Frauen „einfach ein Kind kriegen“. Die Frauenklinik ist ein Perinatalzentrum der Stufe 1 mit hervorragenden medizinischen und technischen Voraussetzungen. Sie bietet Müttern und Neugeborenen auch bei potenziellen Risiken die höchstmögliche Sicherheit. Frühchen mit

einem Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm werden auf der Station für Neu- und Frühgeborene betreut.

Neben Technik und Kompetenz kommt aber auch die Zuwendung nicht zu kurz. „Uns ist der Aufbau einer engen Bindung zwischen Eltern und Kind in der ersten Lebensphase sehr wichtig“, erklärte Halina Lewinski, Hebammenleitung im Kreißsaal. Dazu gehört beispielsweise die individuelle Unterstützung der Mutter beim Stillen und das sogenannte Bonding, bei dem das Baby direkt nach der Geburt ungestört mindestens eine Stunde nackt auf dem Bauch der Mutter liegt.

In der Frauenklinik der MHH werden jedes Jahr mehr als 1.500 Kinder geboren, Tendenz steigend. Im Kreißsaal gibt es sechs Geburtsräume und zwei Wellnessbäder. Vom Kreißsaal und von der Mutter-Kind-Station sowie der Elternschule konnten sich die Besucher am Tag der offenen Tür selbst einen Eindruck machen. Außerdem wurde eine Führung durch die Kinderklinik angeboten. Im Eingangsbereich der Frauenklinik konnten sich die werdenden Eltern mit Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Baby versorgen. Ein Fotoshooting und Bauchgipsen für Schwangere sowie Kinderschminken rundeten das Programm ab. **tg**

Always Vollgas!

96-Stürmer Didier Ya Konan in der MHH-Kids-Arena

Da wurden Fußballträume für Kinder wahr: 96-Stürmerstar Didier Ya Konan besuchte die kleinen und größeren Patienten in der MHH-Kids-Arena, verteilte Autogramme und verriet den Kindern ein paar „Geheimnisse“ aus dem Leben eines Profifußballers. Damit die Verständigung klappte, brachte Karin Meier-Koszczyca, Lehrerin für Französisch und Englisch in der Schule der Kinderklinik, Ordnung in das deutsch-englisch-französische Sprachenwirrwarr.

Das Vorbild des 96-Stürmers war Zinedine Zidane, der ehemalige französische Nationalspieler – da der leider nicht mehr spielt, sieht es mit neuen Vorbildern ge-



Star ganz nah: Didier Ya Konan in der MHH-Kinderklinik.

rade schlecht aus. „Do you like Hannover?“, war eine andere Frage, die Ya Konan ohne Zögern mit „Yes“ beantworten konnte. Er habe bereits Freunde gefunden und „some German friends too“, wie er betonte.

Seine Ziele für die Zukunft? Er wolle sich immer weiterentwickeln, sagte der Profifußballer und „I never give up – and I always give Gas – Vollgas!“ Das verstanden die Kinder auch ohne Übersetzung. Nach der Fragerunde schrieb der 96-Star

fleißig Autogramme, ehe er beim Tischfußball gegen die jungen Talente der Kinderklinik antrat.

Mit dem Stürmer hatte nach langer Zeit wieder ein 96-Spieler den Weg in die MHH-Kids-Arena gefunden. Nach dem Tod von Robert Enke und dem sportlichen Krimi der vergangenen Saison will die Bundesliga-Mannschaft jetzt aber wieder regelmäßig in der MHH-Kinderklinik zu Gast sein. Die kleinen Patienten freuen sich darauf. **sc/stz**



Scheckübergabe: Heinz Mittag, Bärbel Dütemeyer, Christian Schulz und Klaus Rokitta.

Großherziger Einsatz

Anlässlich der großen Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag der Firma Helmrich aus Isernhagen fand im September eine abendliche Tombola statt, die 6.275 Euro einbrachte. Dieses Geld spendete die Firma dem Verein Kinderherz Hannover, der die Kinderherzchirurgie der MHH unterstützt.

Die Gäste hatten fleißig Lose gekauft und wurden mit Preisen aus dem Bereich Innenausbau wie beispielsweise Parkett, aber auch einem Wochenende im Baumhaushotel Solling belohnt. „Die Helmrichs haben toll aufgespielt, und die Tombola war ein großer Erfolg“, sagte Gast Steven Cherundolo, Kapitän von Hannover 96. „Wir werden die Spende sinnvoll für die herzkranken kleinen Patienten der MHH einsetzen“, betonte Hans-Werner Staude, Präsident des Vereins Kinderherz Hannover. **bb**



Tun Gutes: Rüdiger Helmrich, Steven Cherundolo, Hans-Werner Staude, Ralf Helmrich (von links).

Super Cup 2010: Kicken für Kinder

Freizeitfußballer unterstützen krebskranke Kinder

Am 22. September überreichte Bundesliga-Fußballer Christian Schulz, der seit drei Jahren die Abwehr von Hannover 96 stärkt, gemeinsam mit den Organisatoren des Super Cups für Freizeit- und Hobbymannschaften, Klaus Rokitta und Heinz Mittag, einen Scheck in Höhe von 2.750 Euro – ein bisher noch nicht erreichter Betrag – an den Verein für krebskranke Kinder Hannover auf der Station 64a der MHH-Kinderklinik. Zum 18. Mal spendete das Super Orga-Team

den Erlös des Fußball-Regionalturniers für Freizeitteams für den Verein.

Der Abwehrspieler besuchte anschließend Jakob, Martin, Collin und Lisa-Marie auf der Kinderstation. „Es freut mich, wenn ich den Kindern ein Lächeln auf das Gesicht zaubern und sie so von ihrem Klinikalltag ein wenig ablenken kann“, sagte der Fußballprofi. Die Kinder freuten sich über den berühmten Besuch, der am Vorabend ein Tor im Spiel gegen Werder Bremen geschossen hatte. **ck**

REBIRTH? Ausgezeichnet!

Exzellenzcluster REBIRTH als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ geehrt

Am 1. November 2010 ist der Exzellenzcluster REBIRTH (Von Regenerativer Biologie zu Rekonstruktiver Therapie) als einer der Preisträger des bundesweit ausgetragenen Innovationswettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet worden. Der Exzellenzcluster REBIRTH veranstaltete anlässlich der Auszeichnung einen Tag der Wissenschaft für Schüler, Forscher und die Öffentlichkeit.

Am Nachmittag warfen 35 Oberstufenschüler in den Laboren der REBIRTH-Forscher einen Blick hinter die Kulissen. Die Wissenschaftler erforschen die Organe Blut, Herz, Leber und Lunge und entwickeln neuartige Therapien, um in Zukunft Menschen mit Erkrankungen dieser Organe helfen zu können. Die Schüler konnten in den Laboren der Forscher selbst zur Pipette greifen, Stammzellen unter dem Mikroskop beobachten und vieles mehr. Die Nachfrage war groß: Mehr als 120 Anmeldungen von Schulen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen erhielt das REBIRTH-Management.



Preisübergabe: REBIRTH-Geschäftsführer Tilman Fabian, Professor Dr. Axel Haverich, Professor Dr. Ulrich Martin, stellvertretender Koordinator des Exzellenzclusters REBIRTH, und Helmut Tusch.



Im Labor Dr. Tobias Cantz, Leiter der REBIRTH-AG Stammzellenbiologie, mit Gymnasiasten aus Wolfsburg.

Am Abend eröffnete die Moderatorin Ulrike Heckmann vom Radiosender NDR-Info die Preisverleihung mit den Worten: „Licht aus, Spot an“. Acht Forscher stellten sich und ihre Arbeit im Scheinwerferlicht kurz vor, um REBIRTH ein Gesicht zu geben, darunter auch Professor Dr. Christoph Baum, Forschungsdekan und stellvertretender Koordinator des Exzellenzclusters. Staatssekretär Dr. Josef Lange vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann hoben in ihren Grußworten REBIRTH als gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen innovativer Grundlagenforschung, klinischer Forschung und Anwendung an der MHH hervor.

Helmut Tusch von der Deutschen Bank in Hannover übergab anschließend den

Pokal, der den Exzellenzcluster als „Ausgewählten Ort 2010“ im Rahmen der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ auszeichnet, an Professor Dr. Axel Haverich, Sprecher des Exzellenzclusters REBIRTH. „Die Auszeichnung für REBIRTH bestärkt uns darin, unsere Aktivitäten im Bereich der regenerativen Wissenschaft weiter voranzubringen, und zeigt der Öffentlichkeit, wie wichtig dieses Forschungsfeld für unser Land ist“, betonte Professor Haverich.

Die anwesenden Gäste konnten sich von den innovativen Ansätzen für regenerative Therapien in einer Ausstellung überzeugen. Zu sehen gab es unter anderem einen Herzklappentester, mit dem die Leistung künstlich hergestellter Herzklappen geprüft werden kann, eine künstliche Lunge und Stammzellen aus einer Nabelschur. **ck**

„Gesunde Zähne, gesundes Leben“ beim Tag der offenen Tür

Dass das Thema Zahn- und Mundgesundheit für alle Altersklassen ein Dauerbrenner ist, bewiesen die Besucherströme, die im Oktober der Einladung der Studierenden der MHH-Zahnklinik zum Tag der offenen Tür gefolgt waren. 600 Gäste informierten sich rund um das diesjährige Schwerpunktthema „Zahn- und Mundgesundheit für gesundes Älterwerden“.

Traditionell wählen die Studierenden des siebten Semesters sowie Mitarbeiter der Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde jedes Jahr

einen aktuellen Fokus für ihre Veranstaltung. „Moderne Prophylaxe und Zahnerhaltungsmaßnahmen erlauben uns, die eigenen Zähne bis ins hohe Alter zu erhalten“, erklärte der stellvertretende Direktor der Klinik und Schirmherr für den Tag der offenen Tür, Professor Dr. Hüsamettin Günay, in Hinblick auf den demografischen Wandel. Er betonte, dass eine gute Zahn- und Mundgesundheit zudem wichtig sei für den allgemeinen Gesundheitszustand.

Unter dem Motto „Gesunde Zähne, gesundes Leben“ gaben die angehenden

Zahnärzte, Professoren und Wissenschaftler einen Einblick in das Studium der Zahnmedizin und die Studentenbehandlungskurse sowie die Arbeit der Kliniken des Zentrums. Fachvorträge und Ausstellungen zu Zahn- und Mundhygiene, herausnehmbarem Zahnersatz, Prothesenpflege, Implantatversorgung sowie Möglichkeiten der kieferorthopädischen Behandlung rundeten das Programm ab. Beliebte Aktionen waren Bohren wie ein Profi, der Gipsabdruck vom eigenen Gebiss und das Erinnerungsfoto als „Zahnärztin“ oder „Zahnarzt“. **ld**



EXCURS Professional®

**Fachakademie
Studien- und Forschungszentrum**

ganz in Ihrer Nähe!

Studium

Bachelor of Arts in Business Administration für die Gesundheitswirtschaft

Start: 04.03.2011

6 Semester

berufsbegleitend

Weiterbildungen

Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK)

Start: 10.02.2011

600 Ustd.

berufsbegleitend

Staatl. anerk. Fachkrankenschwester/Fachkrankenfleger, Fachaltenpfleger/in in der Gerontopsychiatrie

Start: 31.03.2011

800 Ustd.

berufsbegleitend

Staatl. anerk. Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege

Start: 02.05.2011

720 Ustd.

berufsbegleitend

Leitung eines Wohnbereiches/Leitung eines Pflegedienstes nach § 71 SGB XI – Fernlehrgang

Start: 15.06.2011

768 Ustd.

berufsbegleitend

Case-Manager/in – staatlich geprüfter Fernlehrgang

Start: jederzeit möglich

ca. 6 Monate

berufsbegleitend

Weiterbildung zum professionellen Coach i. d. Gesundheitswirtschaft

Start: 11.03.2011

160 Ustd.

berufsbegleitend

Geprüfter Wundexperte/in ICW e. V.

Start: 21.03.2011

64 Ustd.

berufsbegleitend

Palliative-Care

Start: 02.03.2011

180 Ustd.

berufsbegleitend

FAXRÜCKMELDUNG

- Bitte schicken Sie die ausführliche Informationsbroschüre zur oben angekreuzten Weiterbildung
- Bitte schicken Sie das aktuelle Fortbildungsprogramm 2011
- Bitte vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin mit mir

Name: _____ **Vorname:** _____ **Beruf:** _____

Straße: _____ **PLZ:** _____ **Ort:** _____ **Tel.:** _____

E-Mail: _____

EXCURS Professional GmbH

Rotekreuzstraße 33
30627 Hannover

Tel: 0511-56 38 48-0
Fax: 0511-56 38 48-10

Internet: www.excurs.de
E-Mail: info@excurs.de



Der Erfolg unserer Arbeit heißt Gesundheit



Die Gesundheit an Leib und Seele ist ein hohes Gut. Darauf konzentrieren wir unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit in vier medizinischen Schlüsselbereichen schon seit vielen Jahren. Hier arbeiten wir erfolgreich und effizient an neuen therapeutischen Mitteln und ihrer ständigen Verbesserung.

Unsere Mitarbeiter sind hochqualifiziert und motiviert. So unterstützen und helfen wir unseren Kunden, den Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken und vor allen Dingen den Patienten.